

Protokoll der 83. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

Datum:	26. Februar 2015
Ort:	Potsdam
Beginn der Sitzung:	16:05 Uhr
Ende:	18:45 Uhr

Leitung: Friederike von Kirchbach

Protokoll: Petra Othmerding

Teilnehmer

Mitglieder des Rundfunkrates:

Akyol, Hasan
Amsinck, Christian
Auster, Regine
Brückner, Prof. Dr. Jutta
Eschen, Barbara
Fernengel, Beate
Gelbhaar, Stefan
Goiny, Christian
Herzog-von der Heide, Elisabeth
Kirchbach, von Friederike
Köhne, Matthias
Köppen, Dr. Martina
Kolland, Dr. Hubert
Lamers, Steffie
Lange, Brigitte
Ness, Klaus
Opitz, Monika
Pienkny, Dieter
Rennert, Prof. Martin
Scherfke, Wolfgang
Schöneburg, Dr. Volkmar
Seidel, Regina
Senftleben, Ingo
Stumpenhusen, Susanne
Ullrich, Ariane
Weber, Markus
Zarth, Carola (*abwesend*)
Zenker, Babette
Zimmermann, Frank

Mitglieder des Verwaltungsrates

Althausen, Bertram
Bakir, Suat
Grygier, Dr. Bärbel
König, Dorette
Quoos, Jutta (*abwesend*)
Schirmer, Matthias
Teufel, Klaus-Dieter
Wolf-Dieter Wolf

Vertreter des Personalrates

Reich, Matthias

Reuschel, Gudrun (*abwesend*)

Vertreter der Rechtsaufsicht

Roese, Thomas

Winterberg, Sandra (*abwesend*)

Geschäftsleitung:

Reim, Dagmar

Binder, Dr. Reinhart

Brandstätter, Hagen

Goudarzi, Nawid

Nothelle, Dr. Claudia

Singelstein, Christoph

Leiterin der Intendanz

Keysers, Verena

Gremiengeschäftsstelle:

Othmerding, Petra

Treschanke, Anne Katrin

Tagesordnung für die konst. Sitzung des rbb-Rundfunkrates am 26. 02. 2015

- TOP 01 Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Entsendung der Rundfunkratsmitglieder
- TOP 02 Vorstellung der Mitglieder des Rundfunkrates
- TOP 03 Regularien
- TOP 04 Wahl des/der Vorsitzenden des Rundfunkrates
- TOP 05 Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des Rundfunkrates
- TOP 06 Wahl der Mitglieder des Programmausschusses
- TOP 07 Wahl der Mitglieder des Haushalts- und Finanzausschusses
- TOP 08 Entsendung eines Mitgliedes in den ARD-Programmbeirat
- TOP 09 Entsendung eines stellvertretenden Mitgliedes in den ARD-Programmbeirat
- TOP 10 Entsendung eines Mitgliedes in den Programmbeirat ARTE-Deutschland
- TOP 11 Vorbereitung der Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates
Aufgaben des Verwaltungsrates
- Wolf-Dieter Wolf/Präsentation
- TOP 12 Genehmigung des Protokolls über die 82. Sitzung am 4. Dezember 2014
- TOP 13 Bericht der Intendantin
- TOP 14 Bericht über die Sitzung des ARD-Programmbeirats am 16./17. Dezember 2014 in Halle am 28./29. Januar 2015 in Berlin am 24./25. Februar 2015 in München
 - Markus Weber
- TOP 15 Bericht über die Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland TV am 16./17. Dezember 2014 in München
 - Prof. Jutta Brückner
- TOP 16 Bericht über die Sitzung des Programmbeirates ARTE G.E.I.E. am 2./3. Dezember 2014 in Straßburg
 - Prof. Martin Rennert
- TOP 17 Verschiedenes

TOP 01 Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Entsendung der Rundfunkratsmitglieder

Frau von Kirchbach begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates, die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Mitglieder der Geschäftsleitung die Intendantin, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle, die Vertreter des Personalrates und der Öffentlichkeit. Sie informiert, sie sei die bisherige Vorsitzende des Rundfunkrates und leite in dieser Funktion bis zur Wahl des Vorsitzes die Sitzung.

Sie stellt die neue Leiterin der Intendanz, Frau Keyzers, vor. Sie teile sich diese Stelle mit Frau Lange. Aufgrund der Arbeitseinteilung werde in der Regel Frau Keyzers an den Gremiensitzungen teilnehmen.

Frau von Kirchbach informiert über die gewährte Fristverlängerung einer Entsendung für die Jüdischen Gemeinden bis zum 30. Januar 2015. Bis zum Sitzungsbeginn habe bedauerlicher Weise keine Information über die Entsendung eines Kandidaten durch die Jüdischen Gemeinden Berlin und Brandenburg vorgelegen. Insofern reduziere sich mit dieser konstituierenden Sitzung des Rundfunkrates die Zahl von 30 auf 29 Mitglieder des Rundfunkrates. Sie stellt die ordnungsgemäße Entsendung der Mitglieder des Rundfunkrates fest.

Sie informiert über den Versand einer Kontaktdatenliste der Mitglieder des Rundfunkrates, die auch private Daten beinhalte. Wer eine Weiterleitung privater Kontaktdaten innerhalb des Rundfunkrates ausschließen wolle, möge bitte die Gremiengeschäftsstelle bis zum 1. März 2015 darüber informieren. Andernfalls würden die in der Geschäftsstelle angegebenen Kontakte für den Austausch der Rundfunkratsmitglieder untereinander weitergeleitet.

TOP 02 Vorstellung der Mitglieder des Rundfunkrates

Frau von Kirchbach bittet zunächst um eine kurze Vorstellung aller entsandten Mitglieder des Rundfunkrates. Jedes Mitglied solle seinen Namen, die Entsendeorganisation und seinen Wohnort nennen. Daran anschließend bittet sie die anderen Sitzungsteilnehmerinnen und Sitzungsteilnehmer sich vorzustellen.

Die Mitglieder des Rundfunkrates sowie die anderen Sitzungsteilnehmer stellen sich nacheinander kurz vor.

TOP 03 Regularien

Frau von Kirchbach informiert darüber, dass üblicherweise die meisten Dokumente elektronisch versandt werden. Sie bitte die Mitglieder des Rundfunkrates sicherzustellen, auf diesem Wege - ggfs. auch kurzfristig - erreichbar zu sein.

Sie erläutert, der Telemedienausschuss sei ein nichtständiger Ausschuss, dessen Besetzung sich aus fünf Funktionsinhabern des Rundfunkrates rekrutiere: die/der Vorsitzende des Rundfunkrates, die/der stellv. Vorsitzende des Rundfunkrates,

die/der Vorsitzende des Programmausschusses, das in den ARD-Programmbeirat entsandte Mitglied sowie die/der Vorsitzende des Haushalts - und Finanzausschusses. Aufgabe dieses Ausschusses sei die Vorbereitung und Begleitung der Dreistufentest-Verfahren, die im Ergebnis auch den Rundfunkrat beschäftige. Die/der Vorsitzende des Verwaltungsrates habe in diesem Ausschuss ein Teilnahmerecht.

TOP 04 Wahl des/der Vorsitzenden des Rundfunkrates

Frau von Kirchbach informiert, gemäß § 15 Abs. 1 Satz 2 **rbb**- Staatsvertrag leitet das an Lebensjahren älteste Mitglied des Rundfunkrates diese Wahl. Dies sei Frau Prof. Brückner.

Frau Prof. Brückner übernimmt die Leitung der Wahl.

Frau Prof. Brückner weist darauf hin, dass ausschließlich die Mitglieder des Rundfunkrates stimmberechtigt seien. Voraussetzung für diese Wahl sei die Feststellung der Beschlussfähigkeit des Rundfunkrates. Derzeit seien 27 Mitglieder des Rundfunkrates anwesend, somit sei der Rundfunkrat beschlussfähig. Die oder der gewählte Vorsitzende müsse mindestens 15 Stimmen auf sich vereinen. Zu den Wahlmodalitäten führt sie aus, dass es für die Durchführung der geheimen Wahl lediglich des Antrages nur eines Mitgliedes bedürfe.

Herr Dr. Kolland schlägt vor, in der Satzung solle eindeutig geklärt werden, dass Personenwahlen grundsätzlich geheim stattzufinden hätten.

Herr Dr. Binder ergänzt, Frau Prof. Brückner habe bereits darauf hingewiesen, dass diese Wahl nach den maßgeblichen Regelungen geheim stattzufinden habe, wenn dies ein Rundfunkratsmitglied beantrage. Ansonsten sei die Wahl offen durchzuführen.

Frau Prof. Brückner erläutert, für diese und alle folgenden Wahlen bedürfe es einer Zählkommission. Man habe sich darauf verständigt, dass die Zählkommission von den an Lebensjahren jüngstem Mitglied geleitet werde solle. Dies sei Ariane Ullrich, die sich dazu bereit erklärt. Frau Othmerding und Frau Treschanke unterstützten sie dabei.

Frau Prof. Brückner weist darauf hin, dass laut § 5 Abs. 1 der **rbb**-Satzung, § 1 Abs. 1 der GO des RR die oder der Vorsitzende für die Dauer von zwei Jahren gewählt werde. Alle ordnungsgemäß in den Rundfunkrat entsandten Mitglieder könnten sich zur Wahl stellen. Es gebe einen Wahlvorschlag, der allen Mitgliedern des Rundfunkrates mitgeteilt worden sei. Sie fragt, ob sich weitere Mitglieder zur Wahl stellen wollten.

Es stellen sich keine weiteren Kandidaten zur Wahl.

Frau Prof. Brückner weist darauf hin, dass mindestens 15 Ja-Stimmen für die Kandidatin erforderlich seien. Die Wahl werde per Stimmzettel durchgeführt, und es

werde zwei getrennte Wahlgänge geben: einen Wahlgang zur Wahl der/des Vorsitzenden und einen Wahlgang zur Wahl der/des Stellv. Vorsitzenden.

Jedes Rundfunkratsmitglied habe eine Stimme und könne ein Kreuz auf dem Wahlzettel machen. Falls sich das Gremium im ersten Wahlgang nicht auf einen Kandidaten einige, werde sie das weitere Prozedere gern erläutern.

Frau von Kirchbach stellt sich vor. (Anlage 1)

Herr Pienkny erklärt, er unterstütze diese Kandidatur ausdrücklich. Man habe Frau von Kirchbach als sehr professionelle und stringente Vorsitzende dieses Gremiums erlebt. Die Leitung der bisherigen Sitzungen sei nicht immer einfach gewesen, da es sich teilweise um sehr lange Sitzungen mit sehr langen Tagesordnungen gehandelt habe.

Frau Prof. Brückner eröffnet den Wahlvorgang.

Ergebnis der Wahl

21 Ja-Stimmen
2 Nein-Stimmen
4 Enthaltungen

Frau von Kirchbach nimmt die Wahl an.

Frau von Kirchbach übernimmt die Sitzungsleitung.

TOP 05 Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des Rundfunkrates

Frau von Kirchbach erläutert, es gebe bekanntermaßen einen Kandidaten: Herrn Prof. Rennert. Sie fragt, ob es weitere Kandidatenvorschläge gebe. Es gibt keine weiteren Kandidatenvorschläge.

Herr Prof. Rennert erläutert, er sei seit einigen Jahren Mitglied des Rundfunkrates und daher mit dieser Arbeit sehr vertraut. Er habe viel Erfahrung mit den zu bearbeitenden Themen. Es gehe hierbei nicht um Lobbyarbeit, nicht um die Anliegen der einzelnen Personen und deren Institutionen, sondern darum, die Arbeit des **rbb** gemäß den Vorgaben des Staatsvertrages kritisch und konstruktiv zu begleiten. Die Zusammenarbeit mit Frau von Kirchbach stelle er sich ausgezeichnet vor. Insofern stehe er gern als Kandidat zur Verfügung.

Frau von Kirchbach ergänzt, damit sei die Frage nach der Annahme der Kandidatur beantwortet. Die Modalitäten der Wahl seien vergleichbar mit denen, die Frau Prof. Brückner bereits ausgeführt habe. Es bedarf in diesem Wahlgang abermals 15 Stimmen, um eine Mehrheit zu erreichen.

Frau von Kirchbach eröffnet den Wahlvorgang.

Ergebnis der Wahl:

27 Ja-Stimmen

Keine Nein-Stimmen

Keine Enthaltungen

10 Minuten Pause

TOP 06 Wahl der Mitglieder des Programmausschusses

Frau von Kirchbach bittet Herrn Dr. Binder vor den Wahlen zum Programmausschuss sowie dem Haushalts- und Finanzausschuss um Erläuterungen zum jüngst ergangenen Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum ZDF-Staatsvertrag hinsichtlich politiknaher Vertreter in den Ausschüssen des Rundfunkrates.

Herr Dr. Binder antwortet, das Bundesverfassungsgericht habe sich vor fast elf Monaten sehr grundsätzlich zur Frage der Besetzung der Gremien im öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Allgemeinen und des ZDF-Fernsehrates im Besonderen geäußert. Dieses Thema sei auch für die hier anstehenden Entscheidungen zur Besetzung der beiden Ausschüsse des **rbb**-Rundfunkrates relevant, weil das Bundesverfassungsgericht seine in dem Urteil entwickelten Grundsätze ausdrücklich auch auf die Ausschüsse erstreckt habe. Im Prinzip sei es zwar Sache des Gesetzgebers zu entscheiden, wie ein Gremium und damit auch seine Ausschüsse zusammengesetzt, welche Organisationen in einem Rundfunk- oder Fernsehrat vertreten seien. Es sollten allerdings laut Bundesverfassungsgericht auf keinen Fall mehr als ein Drittel Vertreter staatlicher oder staatsnaher Einrichtungen und Organisationen in einem solchen Gremium Platz nehmen. Dieses Prinzip gelte vorbehaltlos auch für die Besetzung der Ausschüsse. Dies sei die klare Vorgabe des Bundesverfassungsgerichtes.

Der **rbb**-Staatsvertrag sei in Bezug auf die Besetzung des Rundfunkrates als solchem Vorbildlich und entspreche den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichtes. Allerdings enthalte er keine Regelung zur Besetzung der beiden ständigen Ausschüsse - Haushalts- und Finanzausschuss und Programmausschuss. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes jedoch gelte gewissermaßen wie ein Gesetz per se, unabhängig davon, ob dies im **rbb**-Staatsvertrag stehe oder nicht. Das Bundesverfassungsgericht gebe auch nicht zwingend eine gesetzliche Regelung vor, sondern verweise in der Frage der Besetzung der Ausschüsse auf die Satzungs- oder Geschäftsordnungsregelungen der Häuser. Daher könne der Rundfunkrat dies beispielsweise auch in seiner Geschäftsordnung regeln. In jedem Falle aber sei die Vorgabe des Bundesverfassungsgerichtes zwingend einzuhalten, und zwar beginnend mit der jetzt anstehenden Neubesetzung und -konstituierung der beiden Ausschüsse. Darauf wolle und müsse er hinweisen, weil derzeit von den acht Kandidatinnen und Kandidaten für den Haushalts- und Finanzausschuss vier und damit mehr als ein Drittel dem staatlichen Bereich zuzuordnen seien.

Herr Goiny teilt die Auffassung von Herrn Dr. Binder nicht und schlägt dem Gremium vor, dieser nicht zu folgen. Seines Erachtens meine das Bundesverfassungsgericht die Gremien, in denen die Zusammensetzung qua Satzung oder Staatsvertrag vorgegeben sei. Hier gehe es aber um einen Ausschuss, für den sich jedes Mitglied des Rundfunkrates bewerben und ohne Beschränkungen in diesen Ausschuss entsandt werden könne. Es gebe keine Begrenzung der Mitgliederzahl. Die Ausschüsse hatten in der Vergangenheit immer eine unterschiedlich große Zahl von Mitgliedern. In solch einem Fall sei der Sinn und Zweck der Regelung gar nicht anwendbar, weil jedes Mitglied frei entscheiden könne, ob es in einem Ausschuss mitarbeiten wolle oder nicht.

Frau von Kirchbach schlägt den von den politischen Parteien entsandten Mitgliedern des Rundfunkrates vor, noch einmal über eine Mitgliedschaft im Programmausschuss nachzudenken. Dort gebe es, anders als im Haushalts- und Finanzausschuss, bislang noch keine Politikerinnen und Politiker. Die politische Kompetenz in diesem Ausschuss werde jedoch durchaus gebraucht. Man prüfe derzeit zudem eine Veränderung der Termine auf Kompatibilität mit dem Terminplan des Abgeordnetenhauses.

Herr Gelbhaar antwortet, er habe bereits signalisiert, anstelle des Haushalts- und Finanzausschusses auch im Programmausschuss mitarbeiten zu wollen. Allerdings kollidierten bei ihm die aktuellen Termine mit denen des Abgeordnetenhauses. Unter diesen Umständen wäre gar keine Mitarbeit in einem Ausschuss möglich.

Frau Dr. Köppen erklärt, vor dem Suchen nach einer Lösung sei sie zunächst an einer rechtlichen Bewertung interessiert.

Herr Dr. Binder antwortet, natürlich könne man über Rechtsfragen immer trefflich streiten, und der ZDF-Staatsvertrag sei in vielerlei Hinsicht anders als der **rbb**-Staatsvertrag konzipiert. Dennoch könnten weder er noch seine Kolleginnen und Kollegen aus der Juristischen Kommission von ARD und ZDF eine solche Einschränkung, wie Herr Goiny sie aus der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts herleite, erkennen.

Das Bundesverfassungsgericht leite seine Vorgabe in Bezug auf die Besetzung der Ausschüsse keineswegs daraus her, ob der ZDF-Staatsvertrag solche Regelungen enthalte, sondern aus der Funktion der Ausschüsse, die die Entscheidungen des Gesamtgremiums vorbereiteten und insofern die Willensbildung dieses Gremiums maßgeblich beeinflussten. Von diesem eher funktionalen Gesichtspunkt ausgehend verbiete sich seiner Auffassung nach eine Differenzierung danach, ob die Besetzung der Ausschüsse schon gesetzlich geregelt sei oder nicht. Jenseits der Rechtsfrage sei im Übrigen auch die Signalwirkung zu berücksichtigen; nämlich ob der **rbb**-Rundfunkrat an dieser Stelle eine Diskussion über die Interpretation des Bundesverfassungsgerichtes zulassen, oder sich vielmehr auf der deutlich erkennbar gewordenen restriktiven Linie des Bundesverfassungsgerichtes bewegen wolle.

Herr Goiny entgegnet, diese Diskussion habe nicht der Rundfunkrat eröffnet, sondern der **rbb** in Person des Justiziar. Die Einschränkung mache nicht er. Durch das Urteil habe man sicherstellen wollen, dass kein Übergewicht von Partei und Politik herrsche, wenn ein Gremium mit einer bestimmten Anzahl von Vertretern zu besetzen sei. In dem System des **rbb**-Rundfunkrates folgend könne jedoch jeder aus diesem Rundfunkrat entscheiden, ob er im Programmausschuss oder im Haushalts- und Finanzausschuss mitarbeiten wolle. Es gebe diese Limitierung überhaupt nicht. Es gehe hier um Interessen und das Engagement einzelner Mitglieder des Rundfunkrates.

Wenn es mehr Vertreter von Parteien im Finanzausschuss gebe, dann liege es eben daran, dass die übrigen Mitglieder des Rundfunkrates den Programmausschuss interessanter fänden. Herr Gelbhaar habe bereits darauf hingewiesen, dass unter den bisherigen terminlichen Bedingungen die Berliner Abgeordneten dann in keinem Ausschuss mitarbeiten könnten. Der aufgezeigte Weg, auf eine Kandidatur zu verzichten, führe in eine Sackgasse. Wer, so fragt er, solle dann verzichten. Der dargestellte Ansatz der Auslegung des Bundesverfassungsgerichtes sei falsch und auch unpraktikabel, da er die gleichberechtigten Mitglieder des Rundfunkrates auf eine Weise einschränke, die nicht hinnehmbar sei.

Herr Zimmermann resümiert, es sei grundsätzlich schwierig, unterschiedliche Rechtsauffassungen durch Abstimmungen zu entscheiden. Deswegen müsse man nach Wegen suchen, dem zu entgehen. Man könne Argumente sowohl für die eine als auch für die andere Auffassung finden. Möglicherweise jedoch könnte man sowohl das Problem von Herrn Gelbhaar als auch das Problem des Verhältnisses im Haushalts- und Finanzausschusses dadurch lösen, dass man eine Vergrößerung des Ausschusses beschließe. Durch einen weiteren Kandidaten einer nicht-politischen Entsendeorganisation wäre das nötige Verhältnis innerhalb des Ausschusses hergestellt, falls die Rechtsauffassung von Herrn Dr. Binder richtig sei.

Herr Ness stimmt Herrn Zimmermann zu und gibt zu bedenken, dass anschließende Diskussionen unvermeidbar wären, wenn man dem Vorschlag von Herrn Goiny folgte. Es wäre hilfreich, wenn sich andere Mitglieder, die keinen staatlichen Hintergrund hätten, für den Haushalts- und Finanzausschuss entscheiden könnten.

Frau von Kirchbach begrüßt diesen Kompromissvorschlag.

Herr Dr. Kolland erläutert, wenn man dem Geist des Urteils folgte, sei damit gemeint, dass die Exekutive keinen massiven Zugriff haben solle. Seitens der Berliner und Brandenburger Exekutive hätte man zwei Kandidaten. Herr Gelbhaar wäre ja Opposition, dem könnte man auch Rechnung tragen.

Herr Roese ergänzt, wenn man Herrn Goinys Auffassung zuspitzte, könnten im Extremfall bis zu 100 Prozent der Politiker im Haushalts- und Finanzausschuss sitzen. Dies könne nicht der Sinn des Urteils sein. Im Moment habe er noch keine abschließende Einschätzung zu diesem Problem.

Frau von Kirchbach erklärt, es wäre sinnvoll, wenn sich die interessante Mischung im Rundfunkrat auch in den Ausschüssen wiederfände. Sie fragt, ob es möglicherweise jemanden gebe, der sich für den Haushalts- und Finanzausschuss interessiere.

Herr Dr. Binder entgegnet auf den Vorwurf von Herrn Goiny, dieses Thema überhaupt angesprochen zu haben, er sehe es als seine Aufgabe an, dieses Gremium für die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes und dafür zu sensibilisieren, dass nicht nur er selbst, sondern alle Justitiarinnen und Justitiare von ARD und ZDF sie so interpretierten wie er dies hier dargelegt habe. Er halte es, gerade auch vor dem Hintergrund des durchgängig von einem hohen Grad an Staatsfreiheit gekennzeichneten **rbb**-Staatsvertrages, für wichtig, dass dieses Gremium sich im Klaren darüber sei, welche Fragen sich mit einer Entscheidung verbänden, die insoweit Anlass für öffentliche Diskussionen bieten könnte.

Herr Gelbhaar antwortet, ihm sei inzwischen signalisiert worden, dass man sich bemühe, die Termine im Programmausschuss umzudisponieren, um seine Teilnahme zu ermöglichen. Unter dieser Prämisse erkläre er sich bereit, im Programmausschuss mitzuarbeiten und nicht weiter für den Haushalts- und Finanzausschuss zu kandidieren. Damit bedürfe es nach jetzigem Stand nur noch zwei weiterer Personen im Haushalts- und Finanzausschuss ohne den besagten politischen Hintergrund. Er danke Herrn Dr. Binder ausdrücklich für diese Sensibilisierung.

Frau von Kirchbach bedankt sich für diesen hilfreichen Vorschlag und fragt nach weiteren Kandidaten.

Herr Dr. Binder erklärt, wenn nun keine Wahl des Haushalts- und Finanzausschusses auf dieser Grundlage in Betracht komme, sollte sie in der kommenden Sitzung stattfinden. In der Rechtsfrage allerdings werde man bis dahin mangels gesetzlicher Klarstellung keine Klarheit herbeiführen können. Es bleibe eine Interpretation des Bundesverfassungsgerichtes.

Herr Goiny schlägt vor, sich darauf zu einigen, den Haushalts- und Finanzausschuss um zwei weitere Mitglieder zu erweitern, die namentlich noch nicht feststehen und mit n. n. vermerkt werden könnten. Möglicherweise entschieden sich bis zur kommenden Sitzung noch zwei weitere Gremienmitglieder für die Mitarbeit in diesem Ausschuss. Formal bestünde dann der Ausschuss aus neun Mitgliedern. Die Vertreter der staatsnahen Organisationen stellten dann nur noch ein Drittel dar.

Frau von Kirchbach bittet um eine kurze Pause, um anschließend zielführend weiter zu diskutieren.

Zehnminütige Pause

Frau von Kirchbach fragt, ob sich inzwischen möglicherweise noch jemand für die Mitarbeit im Haushalts- und Finanzausschuss habe entscheiden können.

Frau Fernengel erklärt, sie sei bereit, im Haushalts- und Finanzausschuss mitzuarbeiten.

Frau von Kirchbach bedankt sich und fragt, ob es noch weitere Kandidatinnen oder Kandidaten gebe.

Frau Lamers antwortet, sie sei ebenfalls bereit, im Haushalts- und Finanzausschuss mitzuarbeiten, auch wenn sie vermutlich nicht alle Sitzungstermine wahrnehmen können.

TOP 06 Wahl der Mitglieder des Programmausschusses

Frau von Kirchbach schlägt vor, die Kandidatinnen und Kandidaten per Listenwahl zu wählen. Die Mitglieder des Rundfunkrates sind damit einverstanden. Sie trägt die Namen der aktualisierten Vorlage der kandidierenden Mitglieder des Programmausschusses vor.

Akyol, Hasan
Auster, Regine
Brückner, Prof. Dr. Jutta
Eschen, Barbara
Gelbhaar, Stefan
von Kirchbach, Friederike
Köppen, Dr. Martina
Kolland, Dr. Hubert
Lange, Brigitte
Pienkny, Dieter
Weber, Markus
Zenker, Babette

vom Personalrat entsandt: Goran Krajnov

Der Programmausschuss ist einstimmig gewählt.

TOP 07 Wahl der Mitglieder des Haushalts- und Finanzausschusses

Frau von Kirchbach schlägt vor, die Kandidatinnen und Kandidaten per Listenwahl zu wählen. Die Mitglieder des Rundfunkrates sind damit einverstanden.

Frau von Kirchbach trägt die Namen der aktualisierten Vorlage für die Mitglieder im Haushalts- und Finanzausschuss vor.

Amsinck, Christian
Fernengel, Beate
Goiny, Christian
Köhne, Matthias
Lamers, Steffie
Ness, Klaus
Scherfke, Wolfgang
Seidel, Regina
Zarth, Carola

vom Personalrat entsandt: Gudrun Reuschel

Der Haushalts- und Finanzausschuss ist einstimmig gewählt.

TOP 08 Entsendung eines Mitgliedes in den ARD-Programmbeirat

Frau von Kirchbach informiert, nach § 13 **rbb**-Satzung und § 16 Abs. 2 **rbb**-Staatsvertrag genüge die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, da es sich um eine Entsendung handle. Es gebe einen Kandidatenvorschlag: Markus Weber.

Herr Weber stellt sich vor, er sei vom Landesjugendring Berlin und Landesjugendring Brandenburg. Im ARD-Programmbeirat sei er seit einem Jahr, davor habe er bereits lange Zeit als stellvertretendes Mitglied im ARD-Programmbeirat gearbeitet. Diese Tätigkeit sei sehr arbeitsintensiv, auch, weil der Programmbeirat an jeweils zwei Tagen mehrfach pro Jahr an unterschiedlichen Sitzungsorten tage. Eine Aufgabe des Programmbeirates seien viele durchzuführende Programmbeobachtungen. Diese Arbeit bereite ihm sehr viel Spaß, und er würde sie gern fortsetzen. Ein großes Anliegen sei für ihn der Jugendkanal gewesen, auch wenn dieser nicht in der ursprünglich gedachten Form zustande gekommen sei. Der ARD-Programmbeirat begleite dieses Thema auch weiterhin kritisch. Dies sei auch für

ihn ein großes Anliegen, dem er sich gern weiterhin widme. Deswegen wolle er sich gern zur Wahl stellen.

Herr Weber bestätigt die Annahme der Kandidatur.

Frau von Kirchbach fragt, ob das Gremium mit einer offenen Abstimmung einverstanden sei. Die Mitglieder des Rundfunkrates sind damit einverstanden.

Abstimmungsergebnis:

Herr Weber wird bei einer Enthaltung einstimmig entsandt.

Herr Weber nimmt die Entsendung an und bedankt sich für das Vertrauen.

TOP 09 Entsendung eines stellvertretenden Mitgliedes in den ARD-Programmbeirat

Frau von Kirchbach verweist auf das Wahlprozedere zum TOP 08 und bittet die Kandidatin, Frau Auster, um eine kurze Vorstellung.

Frau Auster erklärt, sie sei von den Umweltverbänden Berlin und Brandenburg entsandt. Sie habe das Amt der Stellvertreterin im ARD-Programmbeirat seit 2013 wahrgenommen. Es sei ein Gremium, das mit sehr viel Arbeit verbunden sei, die Herr Weber dankenswerter Weise wieder übernehmen wolle. Sie sei gern wieder bereit, dann einzuspringen, wenn Herr Weber verhindert sei. In der Vergangenheit habe sie an verschiedenen Sitzungen teilgenommen und festgestellt, dass in diesem Gremium ein hohes Arbeitspensum zu bewältigen sei. Im vergangenen Jahr habe sie an einigen spannenden Sitzungen teilgenommen. Darin habe man sich beispielsweise auch mit dem Thema Ukraineberichterstattung sehr intensiv befasst, das ja bekanntlich große Wellen geschlagen habe. Sie würde gern als Stellvertreterin kandidieren und freue sich, wenn das Gremium ihr die Stimme dafür gäbe.

Frau von Kirchbach fragt, ob Frau Auster die Kandidatur annehme.

Frau Auster bestätigt ihre Kandidatur.

Frau von Kirchbach fragt, ob das Gremium mit einer offenen Abstimmung einverstanden sei. Die Mitglieder des Rundfunkrates sind damit einverstanden.

Abstimmungsergebnis:

Frau Auster wird bei einer Enthaltung einstimmig entsandt.

Frau Auster bedankt sich und nimmt die Entsendung an.

**TOP 10 Entsendung eines Mitgliedes in den Programmbeirat
 ARTE-Deutschland**

Frau von Kirchbach informiert, der Programmbeirat ARTE Deutschland bestehe aus Vertretern des kulturellen Lebens der Bundesrepublik und berate die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung von ARTE Deutschland in Programmfragen. Niemand wisse dies besser als Frau Prof. Brückner, die für diese Entsendung kandidiere, jedoch leider im Moment einen dringenden Termin wahrnehmen müsse. Bislang habe Frau Prof. Brückner den Rundfunkrat in diesem Beirat sehr kompetent vertreten.

Frau von Kirchbach fragt, ob es weitere Kandidatenvorschläge gebe. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Sie fragt, ob das Gremium mit einer offenen Abstimmung einverstanden sei. Die Mitglieder des Rundfunkrates sind damit einverstanden. Sie informiert, dass auch bei dieser Abstimmung die Mehrheit der abgegebenen Stimmen genüge.

Abstimmungsergebnis:

Frau Prof. Brückner wird einstimmig entsandt.

**TOP 11 Vorbereitung der Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates
 Aufgaben des Verwaltungsrates
 - Wolf-Dieter Wolf/Präsentation**

Frau von Kirchbach informiert über das Wahlprozedere der in der kommenden Sitzung stattfindenden Wahl des Verwaltungsrates.

Herr Wolf stellt in einer Präsentation die Arbeit des Verwaltungsrates vor und erläutert dessen Aufgaben. (Anlage 2 und 3)

Frau von Kirchbach erklärt das Verfahren zur Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates.

Nach § 19 Abs. 1 **rbb-StV** wähle der Rundfunkrat sieben Mitglieder des Verwaltungsrates, davon mindestens drei Frauen. Der Verwaltungsrat bestehe insgesamt aus acht Mitgliedern, das achte Mitglied bestimme der Personalrat des **rbb**.

Das Auswahlverfahren der Kandidatinnen und Kandidaten vor dem Wahlgang bestimme der Rundfunkrat selbst. Deswegen schlage sie vor, dass jedes Rundfunkratsmitglied einen Kandidaten für den Verwaltungsrat vorschlagen könne.

Bereits in dieser Sitzung könnten Vorschläge für die Kandidatur gemacht werden. Es sei sinnvoll, weitere Vorschläge bis zum 16. März 2015 in der Gremiengeschäftsstelle einzureichen, damit die Wahl für die kommende Rundfunkratssitzung angemessen vorbereitet werden könne.

Die Vorschlagenden mögen ihre Kandidaten bitten, einen Lebenslauf und ein kurzes Anschreiben in der Gremiengeschäftsstelle einzureichen. Eine Übersicht der Kandidaten und deren Lebensläufe erhielten alle Mitglieder des Rundfunkrates im Vorfeld der nächsten Rundfunkratssitzung. Zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Rundfunkrates werde sie die Kandidatenvorschläge sichten. Die eingeladenen Kandidatinnen und Kandidaten würden sich in der Sitzung des Rundfunkrates am 16. April vorstellen. Im Anschluss daran finde die Wahl des Verwaltungsrates statt. Für die Wahl des Verwaltungsrates sei die Mehrheit der ordnungsgemäß entsandten Rundfunkratsmitglieder erforderlich. Dies werde sie noch ausführlich in der kommenden Sitzung erörtern.

Sie bittet die Mitglieder des Rundfunkrates um Zustimmung für diesen Vorschlag. Die Mitglieder des Rundfunkrates sind mit diesem Vorschlag einverstanden.

TOP 12 Bestätigung des Protokolls über die 82. Sitzung des Rundfunkrates am 4. Dezember 2014

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form bestätigt.

Frau Stumpfenhusen regt an, auch den neuen Mitgliedern des Rundfunkrates die im Protokoll unter dem TOP 06 diskutierten Zielvorgaben des **rbb** zur Verfügung zu stellen.

Frau Reim antwortet, die Zielvorgaben seien im Internet veröffentlicht, Frau Othmerding habe dies in der Einladung zu dieser konstituierenden Sitzung mitgeteilt.

TOP 13 Bericht der Intendantin

Frau Reim stellt fest, die Neukonstituierung eines Rundfunkrates sei für die Geschäftsleitung ebenfalls ein bewegender Moment. In diesem Kreis gebe es gerade noch zwei von 29 Mitgliedern, die den Sender vom ersten Tag seiner Gründung an im Rundfunkrat begleiteten: Wolfgang Scherfke und Dieter Pienkny. Die Kontinuität dieses Gremiums bestehe demnach auch im Wechsel. Es gebe Gremien in der ARD, die seit Jahrzehnten von demselben Vorsitzenden geleitet würden. Das habe das Bundesverfassungsgericht mit dem Wort „Versteinerung“ bereits treffend beschrieben. Dass es beim **rbb**-Rundfunkrat so viele Wechsel gebe, liege daran, dass der **rbb** ein Zweiländersender sei. Sie heißt den neuen Rundfunkrat sehr herzlich willkommen.

Frau Reim trägt ihren Bericht vor. (Anlage 4)

Frau von Kirchbach gratuliert der Intendantin zur erneuten Berufung in den Wissenschaftsrat für die kommende dreijährige Amtszeit.

Herr Köhne fragt, ob es tatsächlich richtig sei, dass das Durchschnittsalter der Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer des **rbb** bei 66 Jahren, in der Abendschau bei 67 Jahren liege.

Außerdem merkt er an, seit kurzem auf der ursprünglichen Frequenz von **Inforadio** über die Verkehrssituation außerhalb der Region informiert zu werden. Er möchte wissen, warum die ARD-Infonacht jetzt bei **Inforadio** eine Stunde länger gesendet werde. Dies habe zur Folge, dass das eigene Programm eine Stunde später beginne. Er fragt, welche finanziellen Einsparungen damit verbunden seien, und ob sich dadurch begründete Veränderungen des Hörerverhaltens in der kommenden Media-Analyse auswerten ließen.

Herr Singelstein antwortet, der genannte Altersdurchschnitt entspreche den Tatsachen. In der kommenden Klausurtagung könne man das Programm ausführlicher vorstellen und eine genaue Altersstruktur darstellen.

Der **rbb** sei die einzige Landesrundfunkanstalt, die bislang nicht die ARD-Infonacht bis sechs Uhr gesendet habe, sondern bereits von fünf Uhr an eigenes Programm angeboten habe. Bekanntlich sei man in der Situation, nicht alle vorhandenen Beitragsgelder auch ausgegeben zu dürfen, sondern habe nur das zur Verfügung, was die KEF dem **rbb** seinerzeit zugebilligt habe. Dies jedoch stehe nicht im Verhältnis zur Kostensteigerung bei den einzelnen Programmen. Deswegen sei man gezwungen gewesen, in zwei Programmen deutliche Einsparungen vorzunehmen. Eines dieser Programme sei **Inforadio**. Man habe sich dazu entschieden, ARD-konform zu handeln und mit dem **Inforadio**-Programm um sechs Uhr zu beginnen. Die dadurch erzielten Einsparungen seien erheblich und bewegten sich im fünfstelligen Bereich. Voraussichtlich im kommenden Jahr werde man im Rückblick nachvollziehen können, wie sich das auf die Quoten ausgewirkt habe.

Herr Dr. Kolland lobt ausdrücklich, dass am 27. Januar der spannende Musiker Coco Schumann im Programm berücksichtigt worden sei. Er regt an, diese Sendung in einem anderen Zusammenhang erneut auszustrahlen.

Allerdings sei er von einer Veränderung im rbb-**kulturradio** überrascht worden. Seit Februar gebe es die Sendung „Blindverkostung“ nicht mehr, die jeweils am ersten Freitagabend eines Monats gesendet worden sei. Diese Sendung halte er für sehr interessant, lebendig, modern und attraktiv. Es werde eine wichtige Komposition anhand verschiedener Aufnahmen vorgestellt. Fachleute versuchten nach einem Höreindruck herauszufinden, wer spiele. Dies sei sowohl für Experten als auch Laien interessant. Diese Sendung sei beispielhaft für die Vielgestaltigkeit von Musik und zudem eine anschauliche Vorführung, wie kontrovers man sich über Musik auseinandersetzen könne. Stattdessen sende **kulturradio** nun „Klassik Berlin“ und die legendäre Berliner Konzertaufnahmen aus der Vergangenheit biete. Er fragt, wie es zu der Entscheidung gekommen sei, eine aktuelle hochwertige Sendung durch eine derartige Sendung zu ersetzen.

Durchaus lobens- und erwähnenswert finde er, bislang erst einen Rechtschreibfehler in der Abendschau gefunden zu haben. Dies sei gestern der Fall gewesen.

Frau Dr. Nothelle antwortet, in zwei Radioprogrammen seien in den vergangenen Monaten Änderungen vorgenommen worden. Dazu gehöre auch das **kulturradio**. In diesem Zusammenhang habe man sich - neben zahlreicher Änderungen im Tagesprogramm - auch entschieden, die Sendung „Blindverkostung“ abzusetzen. Diese Sendung sei im vergangenen Jahr acht Mal am Freitagabend im Programm gewesen. Ein Programm wie **kulturradio** brauche immer wieder Erneuerung und Veränderung - und Raum für neue Ideen. Das schließe jedoch nicht aus, dass es irgendwann einmal wieder ein ähnliches Format im **kulturradio** geben werde.

Frau Reim ist erstaunt darüber, dass Herr Dr. Kolland die Sendung „Blindverkostung“ für aktuell hält. Jüngst sei darin darüber diskutiert worden, ob es sich um eine Aufnahme von Karl Richter aus 1969 oder 1973 handeln könnte.

Herr Dr. Kolland antwortet, dass im Prinzip aktuelle Aufnahmen gespielt würden. Zu aktuellen Aufnahmen, die in den Zehnerjahren gespielt würden, gehöre jedoch eine Bezugnahme zu dem, was früher gewesen sei. Er könne nicht nachvollziehen, was an dieser Sendung so kostenintensiv sein solle. Seiner Meinung nach bedarf es dazu Personal, das ohnehin beim **rbb** beschäftigt sei, oder höchstens noch einiger freier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Historiker habe er zwar nichts dagegen, aber die Sendung „Klassik Berlin“ sei für ihn kein adäquater Ersatz. Eine Reform oder Weiterentwicklung könne er nicht erkennen.

Frau Reim antwortet, der Klassikfreund sei offenbar generell sehr vielfältig in seinen Interessen. Sie beispielsweise erhalte immer wieder Anfragen, warum große Archiv-Schätze der Klassik nie eine Rolle im Programm spielten. Letztlich bleibe dies immer eine Geschmacksfrage.

Herr Ness führt aus, es sei bereits darauf hingewiesen worden, dass der **rbb** zum Gedenktag am 27. Januar ein umfassendes Programm gesendet habe. Er lobt die Programmierung, auch wenn bedauerlicherweise die Einschaltquote nicht besonders hoch gewesen sei. Nichtsdestotrotz jähre sich am 8. Mai der 70. Jahrestag der Befreiung. Dies sei natürlich nicht nur ein regionales Ereignis, jedoch in Brandenburg mit einer spezifischen regionalen Ausprägung, weil in Ravensbrück und Sachsenhausen die Befreiungen stattgefunden haben. Nach Einschätzung von Prof. Morsch sei dies vermutlich das letzte große Jubiläum, zu dem noch Überlebende, vor allem aus Osteuropa, hierherkämen. Am 50. Jahrestag seien 1700 Überlebende da gewesen, jetzt würden noch ca. 100 Überlebende kommen. Die meisten seien über 80 oder 90 Jahre alt. Er fragt, auf welche Weise der **rbb** die beiden Großveranstaltungen, die in Sachsenhausen und Ravensbrück in Anwesenheit von Herrn Steinmeier und Frau Prof. Wanka stattfinden, berücksichtige.

Herr Singelstein antwortet, die Veranstaltung aus Ravensbrück werde live von 09:45 Uhr bis 12:00 Uhr übertragen. Nachmittags sei der **rbb** in Sachsenhausen vor Ort und werde eine ausführliche Zusammenfassung am Abend senden. Außerdem werde es eine Reihe von Dokumentationen zu diesem Thema im Programm geben.

**TOP 14 Bericht über die Sitzung des ARD-Programmbeirats
am 16./17. Dezember 2014 in Halle
am 28./29. Januar 2015 in Berlin
am 24./25. Februar 2015 in München**

- **Markus Weber**

Herr Weber erläutert, der ARD-Programmbeirat bestehe aus neun Mitgliedern, berate den ARD-Programmdirektor und die Fernseh-Programmkonferenz. Die Sitzungen fänden in verschiedenen Landesrundfunkanstalten statt, überall dort, wo die Dritten Programme ansässig seien. Zur Programmbeobachtung gehörten zwischen den Sitzungen ca. 25 Sendungen. Dies sei zwar nicht immer zu bewältigen, aber man sollte den Großteil gesehen haben. Insofern sei die Arbeit in diesem Gremium sehr arbeitsintensiv. Hinzu kämen Workshops zu unterschiedlichen Themen wie beispielsweise Sport, Kinderkanal etc., in denen sich der Beirat mit dem ARD-Programm intensiv beschäftige. Die Rolle des Beirates sei eine konstruktiv kritische Begleitung der ARD mit dem Ziel, die Qualität des ARD-Programms zu sichern und zu verbessern.

In den vergangenen Sitzungen habe man sich mit dem Feiertagsprogramm befasst. Dabei habe das vergangene Programm unter dem Aspekt der Platzierung der Sendungen wesentlich besser abgeschnitten als das Programm im Jahr zuvor. Gelobt worden seien beispielsweise die qualitativ hochwertigen neuen Märchenfilme, an denen der **rbb** beteiligt sei. Man habe sich außerdem mit der Themenwoche Toleranz beschäftigt. Über dieses wichtige, breit gefächerte Thema sei sehr intensiv debattiert worden. Unterschiedliche Meinungen habe es zur Frage gegeben, ob es eines stringenteren roten Fadens bedürfe. Grundsätzlich erhielten die Themenwochen eine große Aufmerksamkeit, das eine oder andere Thema sei jedoch noch etwas klarer darstellbar. Die kommende ARD-Themenwoche befasse sich mit dem Thema Heimat.

Man habe sich außerdem mit der Berichterstattung zum Thema Mauerfall befasst. Besonders positiv sei die **rbb**-Koproduktion „Bornholmer Straße“ angekommen. Außerdem habe man sich mit den Abrufzahlen der Mediatheken befasst. Dabei werde immer wieder deutlich, dass der Gesprächswert der Sendung entscheidend sei. Der „normale“ Tatort verzeichne ca. 150.000 Abrufe. Die Zahl der Abrufe steigere sich jedoch auf in etwa 500.000, wenn ungewöhnlich viele Tote vorkämen. Vermutlich liege das höhere Abrufinteresse darin begründet, dass sich am folgenden Tag viele Menschen über die Sendung austauschten. Diese Tendenz sei ebenfalls bei Günther Jauch zu beobachten. Darüber hinaus würden noch sehr viele andere Themen diskutiert. Gern werde er dazu noch einen Bericht verfassen.

TOP 15 Bericht über die Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland TV am 16./17. Dezember 2014 in München

- **Prof. Jutta Brückner**

Der Bericht ist dem Protokoll als Anlage beigefügt. (Anlage 5)

TOP 16 Bericht über die Sitzung des Programmbeirates ARTE G.E.I.E. am 2./3. Dezember 2014 in Straßburg

- **Prof. Martin Rennert**

Herr Prof. Rennert informiert, ARTE G.E.I.E. setze sich aus der Zentrale ARTE G.E.I.E. sowie aus den Mitgliedern ARTE Deutschland GmbH und ARTE France zusammen. Das Gremium beschließe beispielsweise die langfristige Planung der Thementage, entscheide über Programmstrategie und Programmkonzeption und sei ebenso für die hervorragende Onlinepräsenz von ARTE zuständig.

An der vergangenen Sitzung habe er wegen der **rbb**-Rundfunkratssitzung leider nicht teilnehmen können. Er werde künftig vor allem schriftlich über die Sitzungen berichten.

TOP 17 Verschiedenes

Frau von Kirchbach informiert, zur Verbesserung der Qualität des Onlineauftrittes des **rbb**-Rundfunkrates sollten die Bildhintergründe einheitlich gestaltet werden. Die betreffenden Gremienmitglieder würden rechtzeitig von Frau Othmerding zu einem vor der Sitzung stattfindenden Fototermin eingeladen.

Frau von Kirchbach lädt die Gremienmitglieder zur kommenden Klausurtagung des Rundfunkrates am 5. März ein. In dieser Sitzung würden die Aufgaben des Rundfunkrates erörtert und viele Fragen geklärt werden können.

Frau von Kirchbach bedankt sich für die konstruktive Mitarbeit bei allen Sitzungsteilnehmern und schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach
Vorsitzende des Rundfunkrates



Petra Othmerding
Protokoll

Anlagen (per E-Mail)

- 1) Statement (Friederike von Kirchbach)
- 2) Aufgaben des Verwaltungsrates
- 3) Tätigkeiten des VR/Eckpunkte/Ausblick
- 4) Bericht der Intendantin
- 5) Bericht über die Sitzung des PB ARTE Deutschland TV

Liebe Mitglieder des Rundfunkrates, meine Damen und Herren,

ich kandidiere heute für den Vorsitz des Rundfunkrates für die nächsten 2 Jahre. Ich tue das vor dem Hintergrund einer zweijährigen Erfahrung mit dem Vorsitz dieses Gremiums.

Einige von Ihnen haben mich in dieser Rolle erlebt. Ich bin dankbar für die engagierte und auch spannungsvolle Zusammenarbeit.

Es ist sicher sinnvoll, wenn ich jetzt, in gebotener Kürze, noch einmal auf die Gründe für meine Kandidatur eingehe.

Ich weiß nach 2 Jahren im Vorsitz, dass es seine Zeit braucht, bis man sich in diese Rolle eingearbeitet hat. Es war phasenweise ganz schön anstrengend anspruchsvoll, aber es hat mir auch Spaß gemacht, sonst würde ich nicht erneut kandidieren. Die Rolle dieses Gremiums hat sich in den vergangenen Jahren profiliert. Die Rundfunkräte sind grundsätzlich stärker ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Das zeigt sich an verschiedenen Themen, z.B. in den Telemedien-Ausschüssen, die sich unabhängig von den Hauptamtlichen in den Rundfunkanstalten zusammenfinden, um über Präsenz und Verweildauer der öffentlich-rechtlichen Beiträge im Internet zu entscheiden, im Rahmen des Drei-Stufen-Testes.

Immer noch sehr präsent in der öffentlichen Debatte ist auch das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes in Bezug auf den ZDF-Fernsehrat, das als relevante Punkte für alle Rundfunkräte vor allem 3 Aspekte besonders in den Blick genommen hat:

1. die Frage der Staatsnähe der Mitglieder der Rundfunk- und Fernsehräte
2. die Transparenz der Arbeit der Rundfunkräte und
3. die Dauer der Mitgliedschaft in einem Rundfunkrat – hierfür wurde das schöne Wort „Versteinerung“ gefunden.

Der rbb-Rundfunkrat hat hierbei mit seinen Ausschüssen und in der Gemeinschaft der Gremiovorsitzendenkonferenz einen guten Eindruck gemacht und ist inzwischen Vorbild Wir tagen seit Gründung des rbb öffentlich. Die Protokolle unserer Sitzungen sind im Internet nachzulesen.

Damit komme ich zu einem weiteren Punkt, der unsere Mitgliedschaft in der Gremiovorsitzendenkonferenz der ARD betrifft. Zusammen mit Herrn Wolf, als Vorsitzenden des Verwaltungsrates, nehme ich an den regelmäßigen Arbeitstreffen der Gremiovorsitzendenkonferenzen teil. Der rbb spielt dabei insbesondere auf Grund der gelungenen Fusionserfahrungen im Kontext der Rundfunkräte der ARD eine durchaus sichtbare Rolle. Es dauert eine Weile, bis man sich in die - wieder mit speziellen Diskursen versehene Gremiovorsitzen-

denarbeit - eingearbeitet hat. Auch ist es nicht leicht, die vielen Mitglieder persönlich kennen zu lernen, um ggf. auch kurze Wege zueinander zu finden.

Die Aufgaben des Rundfunkrates sind im rbb-Staatsvertrag zusammengefasst. Der Rundfunkrat überwacht die Einhaltung der Programmgrundsätze und berät die Intendantin/den Intendanten in allgemeinen Programmangelegenheiten.

Wir sitzen alle hier nicht als Lobbyisten der uns entsendenden Organisationen, sondern unsere Aufgabe ist es, das weite Spektrum unserer Gesellschaft so zu vertreten, dass der rbb gut beraten seine Arbeit leisten kann. Wir setzen uns engagiert, konstruktiv und kritisch mit unserem Sender und seinen Programmen auseinander. Gerade wenn die Diskussionen kontrovers sind, so ist meine Erfahrung der vergangenen zwei Jahre, ist eine zielführende Sitzungsleitung notwendig. Auch aus meinem Arbeitskontext bringe ich hierfür zahlreiche Erfahrungen mit.

Ich habe in den vergangenen Jahren mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Direktorin und den Direktoren des rbb, besonders auch mit der Intendantin, Frau Reim, eine professionelle Zusammenarbeit erlebt - verbunden mit einem hohen Engagement. Auch das ist für mich heute ein Grund, noch einmal anzutreten.

Und - last but not least - ohne das Gremienbüro unter der kompetenten Leitung von Petra Othmerding könnte diese Arbeit nicht gemacht werden.

Nun möchte ich Sie um Ihre Stimme bitten und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Tätigkeit des VR:

Der Verwaltungsrat ist für eine vierjährige Amtszeit gewählt und besteht aus acht Mitgliedern, von denen sieben Mitglieder der Rundfunkrat wählt, mindestens drei davon Frauen, und einem Personalratsmitglied, das der Personalrat des **rbb** in den Verwaltungsrat wählt.

Aufgabenstellung des Verwaltungsrates gemäß rbb-Staatsvertrag §§ 18 bis 20 rbb-StV:

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung der Intendantin/des Intendanten mit Ausnahme der inhaltlichen Gestaltung der Angebote des **rbb**.

Er ist verantwortlich für die Überwachung der Haushalts- und Finanzführung des **rbb**.

Seine Aufgaben:

Beratung und Prüfung

- des **Wirtschaftsplanes**
- des jeweiligen **Jahresabschlusses** nach Prüfung durch externe Wirtschaftsprüfer

und

- des **Geschäftsberichtes** des **rbb**

mit abschließender Stellungnahme für den RR, der WiPla, Jahresabschluss und Geschäftsbericht genehmigt

sowie

Zustimmung in den folgenden Angelegenheiten (§ 18 Abs. 3 **rbb**-StV):

- Mittelfristige Finanzplanung (der VR entscheidet, nicht der RR)
*Der Rundfunkrat erhält die mittelfristige Finanzplanung zwar zur Kenntnis und kann Nachfragen stellen, aber die **Entscheidung über die mittelfristige Finanzplanung der Geschäftsleitung trifft der Verwaltungsrat.***
- Abschluss und Kündigung von Verträgen mit den Direktorinnen/Direktoren sowie mit Angestellten deren Bezüge über der höchsten Tarifgruppe liegen (AT-Verträge)
- Abschluss von Tarifverträgen
- Immobilienverträge mit einer Dauer von mehr als einem Jahr
- Erwerb und Veräußerung von Unternehmen sowie die Beteiligung an ihnen,
- Vertragsabschlüsse oder Investitionsmaßnahmen der Geschäftsleitung, die einen Wert im Einzelfall von 200 T€ überschritten
- Belastungen durch Kredite und Anleihen, die nicht im WiPla festgeschrieben sind (Kredite: binnen vier Wochen Genehmigung des VR einzuholen, § 9 Abs. 2 Satz 2 Finanzordnung)

Im Hinblick auf finanzielle Entscheidungen des **rbb** wirkt der Verwaltungsrat beratend und unterstützend.

Informationsrechte des VR:

- Der Verwaltungsrat hat einen Anspruch auf Auskunft und Unterlageneinsicht, sofern dies zur Erfüllung seiner Aufgaben notwendig ist. (§ 18 Abs. 4 i. V. m. § 13 Abs. 4 **rbb**-StV)

Beispiele:

- Information des VR über Geschäfte von herausgehobener wirtschaftlicher Bedeutung (§ 17 Finanzordnung)
- Überschreitungen der Aufwandssumme des Erfolgsplanes (bis zu 1 %) bzw. der für das Jahr veranschlagten Investitionen (max. 3 %) bedürfen der sofortigen Information des VR (§ 11 Abs. 3 Finanzordnung)

GSEA: Besonderheit bei den Gemeinschaftsaufgaben in der ARD

Für fünf GSEA ist der **rbb** federführend verantwortlich, beispielsweise das Hauptstadtstudio der ARD.

Auch hier trifft der Verwaltungsrat die Entscheidung. Ansonsten müssten stets sämtliche Verwaltungsräte aller ARD-Häuser Einzelentscheidungen treffen.

Auf Grundlage einer dazu getroffenen Verwaltungsvereinbarung obliegt die Entscheidung dem Verwaltungsrat des jeweils für die GSEA federführenden Senders. Der **rbb**-Verwaltungsrat entscheidet über die Anschaffung (z. B. für das Hauptstadtstudio) auch wenn der **rbb**-Anteil unter 200 T € liegt.

IVZ:

Seit 2014 überwacht der Verwaltungsrat auch das Handeln des IVZ, obwohl es keine GSEA im eigentlichen Sinne ist. Seitdem befasst sich der VR mit dem IVZ, wenn es um Rechtsgeschäfte geht, die den Schwellenwert von 200.000 Euro übersteigen. Voraussetzung ist, dass an den jeweiligen Projekten auch der **rbb** finanziell beteiligt sein muss. Außerdem soll der **rbb**-Verwaltungsrat kontrollieren, wenn es um Darlehen oder Kreditaufnahme geht. Mit dem Wirtschaftsplan, der Mittelfristigen Finanzplanung und dem Jahresabschluss des IVZ muss sich der Verwaltungsrat nicht zwingend beschäftigen. Es steht ihm jedoch offen.

Aufgaben des Verwaltungsrats (§ 18 rbb-StV)



VERANTWORTLICH (§ 18 Abs. 1)

Überwachung der Haushalts- und Finanzführung

Überwachung d. Geschäftsführung durch d. Intendantin (Ausnahme: inhaltliche Gestaltung d. Angebote)

BERATUNG U. PRÜFUNG (§ 18 Abs. 2)

Wirtschaftsplan, Jahresabschluss, Geschäftsbericht (jeweils mit abschließender Stellungnahme an den Rundfunkrat)

ZUSTIMMUNG (§ 18 Abs. 3)

Mittelfristige Finanzplanung

Abschluss/Kündigung Direktoren- und AT-Verträge

Abschluss Tarifverträge

Immobilienverträge Dauer > ein Jahr

Erwerb/Veräußerung/Beteiligung an Unternehmen

Vertragsabschlüsse/Investitionen > 200 T€

Kredite/Anleihen außerhalb d. WP

Eckdaten 2015



ERFOLGSPLAN 2015

Aufwendungen	436,8 Mio. €
Erträge	434,6 Mio. €
<hr/>	
Ergebnis	-2,2 Mio. €

FINANZPLAN 2015

Mittelverwendung	44,4 Mio. €
Mittelaufbringung	39,0 Mio. €
<hr/>	
Abnahme liquide Mittel	- 5,4 Mio. €

→ **davon Rundfunkbeiträge: 375,1 Mio. €**

Eckdaten 2015



INVESTITIONEN 2015

Rundfunk-/ Produktionstechnik	14.782 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.756 T€
IT-Systeme	4.422 T€
Grundstücke & Gebäude	2.375 T€
Büro- u. Geschäftsausstattung	550 T€
<hr/>	
SUMME	26.885 T€

Eckdaten 2015



PROJEKTANTEILE 2015 (in Investitionssumme enthalten)

HD Ü-Wagen	5.080 T€
Filebasierte FS-Produktion Stufe 2 Potsdam/Berlin	4.233 T€
Erneuerung Sendeabwicklung HD Potsdam	1.900 T€
Multimediales Redaktions- und Planungssystem	1.851 T€
Migration IT-Infrastruktur	1.073 T€
Erneuerung Energiezentrale Berlin	500 T€

SCHWERPUNKTE 2015ff **wirtschaftlich / politisch**

Rundfunkbeitrag

- Evaluation des Finanzierungsmodells
- Beitragsrücklage
- 20. KEF-Bericht

SCHWERPUNKTE 2015ff **rbb-intern / technisch**

Digitalisierung/Multimedialität

- Multimediales Arbeiten im Programm
- Multimediales Redaktions- und Planungssystem
- Filebasierte Produktion
- HD-TV

Brandschutzmaßnahmen

83. Bericht der Intendantin /

Rundfunkratssitzung am 26. Februar 2015 in Potsdam

A. Aktuell

ARD-Sitzung

Am 9. und 10. Februar haben die Intendantinnen und Intendanten beim Mitteldeutschen Rundfunk in Halle an der Saale getagt. Über die wesentlichen Ergebnisse dieses Treffens habe ich Sie wie üblich schriftlich informiert. Falls Sie Fragen haben sollten - etwa zum Online-Jugendangebot von ARD und ZDF oder zum erneut viel diskutierten Thema Beitragsentwicklung - so beantworte ich diese gern im Anschluss an meinen Bericht.

Tour de France

Einige von Ihnen wissen, dass ich nicht zu den größten Anhängerinnen der Übertragung von Radsportveranstaltungen gehöre. Auch die Gremien der ARD haben sich lange mit der Frage beschäftigt, ob eine Sportart, die jahrelang für einen Dopingskandal nach dem anderen sorgte, eine Rückkehr ins Fernsehen verdient hat. Viele in der ARD sind inzwischen der Ansicht, dass eine neue Generation von Fahrern ihre Chance erhalten soll. Ich bin skeptisch, beuge mich jedoch der Mehrheit. Die hat entschieden: Die Tour de France wird dieses Jahr wieder live im Ersten stattfinden. Geplant ist eine tägliche Live-Berichterstattung vom 4. bis zum 26. Juli, in der Regel von 16.05 Uhr bis 17.25 Uhr. Der Umfang der Berichterstattung ist also deutlich kleiner als in der Vergangenheit. Federführer in der ARD ist - wie in der Vergangenheit -

der Saarländische Rundfunk. Die Dopingfrage werden wir natürlich im Auge behalten. Sollten neue Fälle bekannt werden, können wir jederzeit aus der Übertragung aussteigen.

ARD-Text

Der **rbb** verantwortet federführend das Teletextangebot im Ersten. Erneut war der ARD-Text im vergangenen Jahr deutschlandweit Marktführer. Es ist der Leiterin, Frauke Langguth, sowie dem großen Engagement ihrer Kolleginnen und Kollegen in Potsdam zu verdanken, dass das Angebot bereits zum siebten Mal in Folge Nummer eins ist.

B. Intern

Brand in Perleberg

Es brannte im Januar Perleberg: in einem Wohn- und Geschäftshaus, in dessen 1. Stock unser Büro ist. Knapp eine Million Euro Gesamtschaden sind entstanden. Wie hoch die Kosten für den **rbb** ausfallen, ist noch unklar. Ruß- und Rückstände verbrannter Farben und Lacke sind an Einrichtung und Technik haften geblieben. Außerdem ist die Geruchsbelästigung stark. Sie macht eine Nutzung des Büros derzeit noch unmöglich. Vorerst arbeiten die Kolleginnen und Kollegen von Potsdam-Babelsberg aus. Wann es in Perleberg weitergehen kann, ist ungewiss.

Kunst und Kultur im rbb

Sie wissen: Der **rbb** erfüllt seinen Kulturauftrag nicht allein im

Programm, sondern er veranstaltet zudem regelmäßig Ausstellungen, Konzerte oder Lesungen in seinen Sendesälen und Studios sowie an anderen Orten der Region.

Derzeit zeigen wir beispielsweise im Fernsehzentrum Berlin noch bis zum 8. März eine Ausstellung mit Bildern des spanischen Künstlers Gustavo.

Ein besonderes Erlebnis bot **radioeins** seinen Hörerinnen und Hörern vergangene Woche im Großen Sendesaal des Haus des Rundfunks: Der amerikanische Autor T.C. Boyle las vor ausverkauftem Saal aus seinem neuen Roman „Hart auf hart“. Noch bevor das Buch in Amerika auf den Markt kommt, konnte ein begeistertes Berliner Publikum erste Auszüge hören und sich ein Exemplar vom Autor signieren lassen.

Jahrestag Bombardierung Oranienburg

Am 15. März jährt sich das schwerste Bombardement durch Alliierte in Brandenburg zum 70. Mal. Zum Jahrestag veranstaltet die Stadt Oranienburg ein dreistündiges Forum in Kooperation mit dem **rbb**: Nach der Aufführung des **rbb**-Dokumentarfilms „Geheimsache Nazi-Uran - Atomjagd in Brandenburg“ für Schülerinnen und Schüler der Stadt werden Regisseur Thomas Claus, Bürgermeister Hans-Joachim Laesicke und der Historiker Rainer Karlsch diskutieren. Bereits am 5. März zeigen wir in Oranienburg öffentlich den Dokumentarfilm „Bombenjäger“ von Rick Minnich mit anschließender Diskussionsveranstaltung.

C. Programm

1. Multimedial

Anschlag auf Charlie Hebdo

Sieben Wochen sind vergangen seit dem Anschlag auf die Redaktion von Charlie Hebdo, der Geiselnahme in einem jüdischen Supermarkt sowie der Ermordung einer Polizistin in Paris. Schmerzhaft haben uns diese Ereignisse daran erinnert, wie wertvoll unsere Freiheit ist. Vor allem jene, öffentlich sagen zu können, was wir denken. Auch im **rbb** haben die Anschläge von Paris Fassungslosigkeit hervorgerufen. Wir haben in Fernsehen, Radio und online über die Ereignisse informiert und die daraus folgende Diskussion in unseren Programmen abgebildet. So besuchte etwa das Fernsehmagazin „zibb“ die sichtlich verunsicherte Redaktion des Satire-Magazins Eulenspiegel in Berlin. „Thadeusz und die Beobachter“ widmete sich in einer Sonderausgabe dem Attentat. radio**eins** fragte mit Blick auf Pe- und Bärigida im Tipi am Kanzleramt: „Sind wir Charlie oder braun?“ und für Das Erste entschied sich der **rbb**, die von uns koproduzierte Satiresendung „Nuhr im Ersten“ kurzfristig zugunsten einer monothematischen Sendung umzubauen. Auch in den Redaktionen haben sich die Kolleginnen und Kollegen intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Die Programmdirektion hat eine interne Informationsreihe zum Islam aufgesetzt. Die Fragen unserer Reporterinnen und Redakteure haben bislang die Islamwissenschaftlerin Professorin Gudrun Krämer sowie heute Ender Çetin, Vorsitzender der Şehitlik -Gemeinde, beantwortet. In zwei Wochen wird Riem Spielhaus zu Gast sein, Islamwissenschaftlerin und Mitbegründerin der Muslimischen Akademie.

Berlinale 2015

Jedes Jahr im Februar befindet sich Berlin - und damit auch der **rbb** - zehn Tage lang in einer Art Ausnahmezustand. Bei der 65. Ausgabe der Internationalen Filmfestspiele in Berlin war das **rbb** Fernsehen erneut offizieller Partner. Max Moor berichtete aus dem „Berlinale-Studio“ über Wissenswertes und Unterhaltsames rund um die Filme und Stars des Festivals. Zum Auftakt und Abschluss sendete die ABENDSCHAU jeweils eine Ausgabe live aus dem Berlinale-Palast. Exklusiv zeigte das **rbb** Fernsehen täglich nach Mitternacht die Berlinale-Pressekonferenzen. Online bündelten und ergänzten wir die Berichte aus Fernsehen und Radio. Bereits zum 18. Mal war **radioeins** zudem das Berlinale-Radio und sendete täglich Rezensionen, Hintergrundinformationen und Livesendungen aus dem **radioeins**-Bus am Potsdamer Platz sowie den „Berlinale Nighttalk“ aus xX-Lounge im Cinemaxx.

Acht **rbb**-Koproduktionen liefen dieses Jahr auf der Berlinale - ein großer Erfolg für unsere Filmredaktion. Es ist der Traum jeder Filmredaktion in der ARD - für Cooky Ziesche und ihre Kolleginnen und Kollegen hat er sich erfüllt: es mit dem eigenen Film in den Wettbewerb zu schaffen. Das ist ihr gelungen mit Andreas Dresens „Als wir träumten“. In weiteren Berlinale-Reihen liefen „Härte“ von Rosa von Praunheim, „Eine Deutsche Jugend“ von Jean-Gabriel Périot oder „Schönefeld Boulevard“ von Sylke Enders.

Worldwide Berlin

Bevor alle Welt auf Berlin blickte, blickten wir auf Berlin in aller Welt.

Das Crossmedia-Projekt „Worldwide Berlin“ widmete sich den mehr als 100 Orten der Erde, die den Namen Berlin tragen. In einer Web-Dokumentation konnten Userinnen und User elf Berlins interaktiv erkunden und in Fotos, Videos und Informationen aus Dutzenden weiteren stöbern. Das **rbb** Fernsehen zeigte den Dokumentarfilm über sieben Berlins Anfang Januar in zwei Teilen, die Deutsche Welle strahlte die Reihe in einer deutschen, englischen, spanischen und arabischen Fassung aus. Eine Serie in der ABENDSCHAU begleitete das Programmprojekt ebenso wie umfangreiche Radio-Berichte.

Relaunch Ohrenbär

Nicht erst seitdem 600.000 Menschen die Sandmännchen-App heruntergeladen haben, wissen wir, dass unsere Kinder- und Familienangebote vor allem im mobilen Internet gefragt sind.

Der Ohrenbär, die Radiogeschichten für kleine Leute, die radio**BERLIN** 88,8 gemeinsam mit WDR5 und NDR Info produziert, ist daher nun auf Smartphone oder Tablet besonders gut zu nutzen. Die neugestaltete interaktive Website bietet Podcasts, Filme und Angebote zum Malen und Spielen.

2. Fernsehen

Richard von Weizsäcker

Am 31. Januar starb Richard von Weizsäcker im Alter von 94 Jahren. Der Altbundespräsident war in den achtziger Jahren Regierender Bürgermeister von Berlin, und das **rbb** Fernsehen hat anlässlich seines

Todes das Abendprogramm geändert. Zunächst ging es um das Leben und Wirken des Bundespräsidenten; Freunde und Weggleiter blickten zurück auf dessen politisches und gesellschaftliches Erbe. Im Sendegebiet schalteten 110.000 Zuschauerinnen und Zuschauer ein, das entsprach einem Marktanteil von 4,9 und in Berlin sogar 7,7 Prozent. Den darauf folgenden Dokumentarfilm über von Weizsäckers Berliner Zeit sahen 90.000 Zuschauerinnen und Zuschauer, ein Marktanteil von 3,6 Prozent.

Auschwitz-Gedenken

Wir alle wissen: Gutes Programm erzielt nicht zwangsläufig viel Aufmerksamkeit und hohe Quoten. Am 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, haben wir den gesamten Abend dem Gedenken gewidmet. Nach „Ein blinder Held - Die Liebe des Otto Weidt“ um 20.30 Uhr, ein wunderbarer Film mit Edgar Selge in der Hauptrolle, war der Jazzmusiker und KZ-Überlebende Coco Schumann bei „Thadeusz“ zu Gast. Im Anschluss liefen die **rbb**-Dokumentation „Geigen gegen das Vergessen“, sowie die Dokumentarfilme „Über Leben in Auschwitz“ und „Ein Apartment in Berlin“. Das Publikum blieb unserem monothematischen Abend fern - lediglich 1,3 Prozent Marktanteil erreichten wir im Schnitt.

Karneval in Cottbus

In Köln haben die Menschen bis zum Aschermittwoch noch nach Kräften gefeiert, ebenso in Mainz und vielen weiteren Städten. In der Hauptstadt jedoch war von Karneval oder Fasching kaum etwas zu spüren. Ganz anders in Cottbus: Am 8. Februar bildeten 3.000 Närrinnen und Narren den größten Karnevalsumzug Ostdeutschlands.

Konfetti, Kamelle und Knollennase kamen auch beim Publikum des rbb Fernsehen gut an: 240.000 Zuschauerinnen und Zuschauer in unserem Sendegebiet sahen die Karnevalsgala „Heut' steppt der Adler“, ein Marktanteil von neun Prozent.

Neue Fußballkommentatorin

Sie wissen: Wir bemühen uns bereits seit langem darum, mehr junge Frauen für den Sportjournalismus zu begeistern. Ein Beispiel ist die ems-Absolventin Jessy Wellmer: Sie moderiert unter anderem den **rbb**-Sportplatz, das **rbb** Fußball-Magazin 11Freunde TV und die Sonntagsausgabe der ARD Sportschau. Auch bei Liveübertragungen von Fußball und Biathlon ist sie zu hören und zu sehen. Bei der Kommentierung von Fußballspielen sieht es dagegen mit weiblichem Nachwuchs trübe aus. Umso erfreulicher, dass die vom **rbb** ins Rennen geschickte Moderatorin Stephanie Baczyk im ARD-weiten Casting überzeugen konnte. Sie wird nun bei der Fußball-WM der Frauen vom 6. Juni an in Kanada für uns dabei sein. Ihren ersten Live-Einsatz können sie im **rbb** Fernsehen mitverfolgen: beim Bundesliga-Spiel zwischen Turbine Potsdam und dem VfL Wolfsburg am 15. März.

Jahresbilanz ABENDSCHAU und BRANDENBURG AKTUELL

Eine positive Bilanz zogen Anfang des Jahres erneut die regionalen Nachrichtenmagazine des **rbb**: 2014 schalteten durchschnittlich 270.000 Menschen jeden Tag um 19.30 Uhr die ABENDSCHAU ein. BRANDENBURG AKTUELL erreichte im Sendegebiet 18,5 Prozent aller Zuschauerinnen und Zuschauer.

3. Radio

Mach mal 'ne Ansage

„Unsere erfolgreichste Programmaktion aller Zeiten“, so fassen es die Kolleginnen und Kollegen von radio**BERLIN** 88,8 zusammen. Für „Mach mal ´ne Ansage“ in Kooperation mit der BVG haben wir Prominente wie Hörerinnen und Hörer gebeten, die Stationsansagen der Linie U2 zu übernehmen. Zum Abschluss der Aktion, die wir multimedial mit Berichten und Reportagen begleiten, findet statt: eine Premiere für einen Klassiker. In der U2, dem Sonderzug nach Pankow, wird Udo Lindenberg am 25. März ein exklusives Konzert geben. Zu kaufen gibt es Karten nicht, aber Hörerinnen und Hörer von radio**BERLIN** 88,8 können sie gewinnen.

Freundliche Übernahme

Auch die Kolleginnen und Kollegen von radio**eins** bitten derzeit prominente Musikerinnen und Musiker ans Mikrofon. Sie laden ein zur „freundlichen Übernahme“, mit allen Freiheiten. So produzieren und moderieren Fritz Kalkbrenner, Judith Holofernes, die Beatsteaks, Nena oder Gentleman mal tagsüber, mal abends, und noch bis Ende März Radio nach ihrem Geschmack.

Kraftklub bei Fritz

Im Frühjahr 2010 fand eine junge - und damals völlig unbekannte - Rockband ihren Weg ins Programm von **Fritz**. Die **Fritzen** waren

begeistert und schickten sie ins Rennen um den New Music Award, den gemeinsamen Nachwuchspreis der jungen ARD-Radioprogramme. „Kraftklub“ gewannen den Wettbewerb und entwickelten sich zu einer der erfolgreichsten deutschen Rockbands. Ab dem 28. Februar werden Frontmann Felix Brummer und Gitarrist Steffen Israel ihre eigene Sendung auf **Fritz** moderieren: „Radio mit K“. Immer am letzten Samstag des Monats, von 20 bis 22 Uhr.

Sorbisches Rundfunkkonzert

Für die sorbische Redaktion im Regionalstudio Cottbus ist es eine Herzensangelegenheit: Junge Lausitzer Musiktalente an sorbische Musik heranführen und so zur Erhaltung und Fortsetzung der sorbischen Musikkultur beitragen. Umso schöner, wenn daraus auch noch eine Sendung für die Radioprogramme des **rbb** entsteht. Das sorbische Rundfunkkonzert im Konservatorium Cottbus fand am 14. Februar bereits zum zwanzigsten Mal statt.

4. Auszeichnungen / Wettbewerbe

KAUSA-Medienpreis

Die vielfältigen Probleme rund um den Themenbereich „Flucht und Asyl“ haben auch die Volontärinnen und Volontäre des 8. Jahrgangs der ems bewegt. Wir wissen nicht genau, wie viele Flüchtlinge, oftmals illegal, in Berlin leben. Ihre Ängste und Sorgen, aber auch Menschen, die ihnen selbstlos helfen, lernen wir kennen durch das eindrucksvolle Online-Angebot „Die Unsichtbaren“. Ein Multimediaprojekt, das in

Zusammenarbeit mit dem **rbb** entstand. Für die differenzierte wie sensible Herangehensweise an dieses anspruchsvolle Thema hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung unsere Nachwuchsjournalisten mit dem KAUSA Medienpreis geehrt.

Menschenrechts-Filmpreis

Wie man in nur acht Minuten eine komplexe Geschichte erzählt, die gleichzeitig für das Versagen europäischer Flüchtlingspolitik steht, das haben uns Caroline Walter und Bertram von Boxberg gezeigt. Ihr Beitrag für das **rbb**-Magazin KONTRASTE erzählt die Geschichte von Yussuf. Der junge Somalier, ein großes Fußballtalent, flüchtet vor der Gewalt der Clans aus seiner Heimat nach Deutschland. In Deutschland findet der traumatisierte junge Mann schließlich Stabilität, sogar ein Profiverein interessiert sich für ihn. Plötzlich will ihn das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wieder nach Italien zurück abschieben - die europäische Asylgesetzgebung verlangt es. Für ihre journalistische Leistung haben Frau Walter und Herr von Boxberg den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis in der Kategorie „Magazin-Beitrag“ erhalten.

KUKI-Preis

Der Film „Die Dschungelkinder“ von Frank Feustle zeigt den Alltag der 13jährigen Mackline, die dem Waldvolk der Batwa angehört und in den Pygmäen lebt - zwischen Uganda und dem Kongo. Auf dem 7. Internationalen Kinder- und Jugendkurzfilmfestival - kurz „KUKI“ - gab es für die **rbb**-Koproduktion den Publikumspreis in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm für Kinder“.

Filmkritiker ehren „Deutschboden“

Einen Grund zum Feiern hat auch der Regisseur André Schäfer. Seine Verfilmung des Brandenburger Reportage-Romans „Deutschboden“ von Moritz von Uslar hat der Verband der deutschen Filmkritik im Rahmen der Berlinale als „Besten Dokumentarfilm 2014“ ausgezeichnet. „Deutschboden“ ist eine Koproduktion von WDR und **rbb**.

Grimme-Nominierungen

Auch wenn die Grimme-Preise erst in gut einem Monat zu den Geehrten finden, die Nominierten stehen bereits fest. Auch drei **rbb**-Produktionen sind im Rennen um die wichtigste deutsche Fernseh-Auszeichnung: Die Dokumentationsserie „Die Ostdeutschen“ gehört ebenso zu den preiswürdigen Fernsehereignissen des vergangenen Jahres wie der Film „Nach Wriezen“ von Daniel Abma über drei straffällige Jugendliche in einem Brandenburger Gefängnis. Ebenfalls unter den Nominierten ist das Comedy-Format „Weltall. Echse. Mensch.“ Nun gilt: Daumen drücken.

Zum Schluss noch eine Mitteilung in eigener Sache:

Seit 2012 bin ich Mitglied im Wissenschaftsrat. Das ist ein unabhängiges Beratergremium, das die Bundesregierung, aber auch die Länder, in wissenschaftlichen Fragen berät. Der Bundespräsident hat mich nun für eine weitere dreijährige Amtszeit - bis 2018 - berufen.

Bericht über die Sitzung des Programmbeirats von ARTE Deutschland am 17.12. 2014 in München

Der Intendant des Bayrischen Rundfunks Wilhelm begrüßte uns und hielt eine Rede, in der er folgende bemerkenswerten Sätze sagte:

ARTE genieße nicht nur die Wertschätzung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für dessen Legitimation, sondern sei auch Impulsgeber und Innovationskraft im europäischen Kulturraums.

Der Online-Auftritt und im Besonderen die Mediathek dienten als Vorbild, an der sich alle orientierten.

Neben den Quotendiskussionen halte er die Relevanz, den Gesprächswert des Programms, für entscheidend.

Außerdem erfuhren wir, dass BR-Alpha zur ARD-Alpha mutiert sei, ein Wissenschafts- und Bildungskanal der gesamten ARD.

Nach vielen weiteren Begrüßungen und der Verabschiedung der Sitzungstermine in 2015 begann die Sitzung mit der Aussprache zum schriftlich vorliegenden Bericht der Geschäftsführung.

Herr Latzel ergänzt dazu folgendes:

- die EU-Kommission hat das Europa Projekt genehmigt, das es ARTE erlaubt, seine Online-Angebote ab Ende 2015 auf englisch und spanisch zu untertiteln.
- Das Programmschema bleibt 2015 bestehen, erst 2016 wird es eine Schemaanpassung geben
- Der Themenabend am Dienstag wird mit investigativen Themen weiter ausgebaut
- Mit dem erfolgreichen „Summer of.....“ wird ein jüngeres Publikum vermehrt angesprochen
- ARTE Future befindet sich in der Überarbeitung, weil es sich künftig stärker auf wissenschaftliche Themen konzentrieren soll

Professor Jaeger berichtete dann aus dem Programmbeirat von ARTE GEIE.

Es schloss sich die generelle Programmkritik einzelner Sendungen und dann die Programmbeobachtung des Magazins Metropolis an.

Generell lobte der Programmbeirat die unmoderierte Form des Magazins. Die Metropolenreporte wurden unterschiedlich bewertet, das Format „Abgedreht“ aber eher abgelehnt.

Prof. Dr. Jutta Brückner